

Ein kurzer Blick.

Ein kurzer Blick, ein halbes Wort, Ein Lächeln, kaum geboren — Ein Händedruck, — mehr braucht es nicht, Und Treue ward geschworen.

Die Liebesprobe.

Humoreske von H. S. de Forge. Deutsch von A. Heim.

1.

Herr Scharri hatte den sehnlichsten Wunsch, seine Tochter Emmy zu verheiraten, und das kann man wohl seinem Vater verdenken, wenn er eine 23jährige Tochter besitzt. Es schien sich diesem gerechten Wunsch auch gar nichts entgegen zu stellen, denn wenn Emmy auch gerade nicht eine Schönheit, so war sie doch ein recht hübsches Mädchen. Groß und schlant, mit sanften Augen, einem allerliebsten Mund, schelmischen Grinsen in den rosigen Wangen, war sie jugendlich frisch und mußte selbst denen gefallen, die nicht mit Freiersabsichten kamen.

2.

Das alles zusammen genommen war wohl genügend, um die Freier nicht gerade abzuschrecken, und dieselben waren auch in ganz stattlicher Zahl vorhanden. Und dennoch verheiratete Emmy sich nicht!

3.

Drei Monate mühten Mutter und Tochter sich vergeblich, um den Vater von diesem Verdict abzubringen. Das Oberhaupt der Familie blieb bei seinem Auspruch, trotz Emmys Thränen und aller Wehen der Mutter.

4.

„Papa! Lieber Papa, es ist heute so wunderliches Wetter. Wir könnten doch alle drei ein bißchen spazieren gehen“, sagte Emmy eines Nachmittags.

5.

„Gut, Papa! Es gilt!“ rief sie. „Dein Vorschlag soll ausgeführt werden. . . nur mit der kleinen Bedingung, daß es nicht heißt: „dann tun wir ja weiter sprechen!“ Du mußt mir feierlich erklären, daß Du in unsere Verlobung willst, wenn Stefan die Probe gut besteht. Gibst Du mir dein Wort?“

6.

Stefan Laveno war 27 Jahre alt und ein hübscher Mensch. Emmy hatte ihn eines Tages kennen gelernt, als sie mit ihrer Mutter im Theater gewesen, um „Die Keinen Bagabunden“ zu sehen.

Emmy mit Vorliebe ihre Spaziergänge richtete, und „der Zufall“ rügte es, daß sie sich in den nächsten 14 Tagen 6 oder 7 mal begegneten.

Frau Scharri hatte das zarte Fäden-spinnen wohl bemerkt, aber widerlegte sich demselben nicht, denn Stefan gefiel ihr nicht über als Schwiegersohn, um so mehr, da sie bei diesem Gerandlungen erfahren hatte, daß der junge Mann aus guter Familie, nicht unbemittelt und in fester, gesicherter Stellung in einem großen Export-Geschäft sei.

„Am selben Abend noch erklärte Herr Scharri seiner Frau und Tochter, daß Herr Stefan Laveno seinen Besuch nicht wiederholen sollte!“

„Was Frau Scharri und besonders Emmy bei diesen Worten empfanfen, braucht wohl nicht erklärt zu werden!“

„Was, ein Mensch, der nicht einen Augenblick still sitz“, rief der alte Uhrmacher. „Niemand! Euer Stefan Laveno ist ja das reine Perpetuum mobile, seine Feder ist ja nie abgelaufen.“

„Wenn's nur der Name ist, lieber Mann“, meinte Frau Scharri, das ließe sich ja ändern, ich glaube, er würde aus Liebe zu Emmy sich gleich umtauschen. Ich war in der Pension mit einem jungen Mädchen zusammen, die hieß Aurora, und als sie sich verheiratete, nannte sie sich Anna.“

„Ach was! Ich will den Herrn nicht umtauschen. Ist mir ganz gleich, wie er heißt, für mich ist er gleichbedeutend mit Dueschilber, der gehört ins Jurenkhaus. Für derartige Strafen giebt es besondere Abteilungen!“

„Über Papa“, meinte Emmy zaghaft, „Du heiratest ihn doch nicht und . . .“

„Schweig gefälligst, ein junges Mädchen hat in dieser Angelegenheit nicht mitzusprechen, da sind die Eltern maßgebend.“

„Ich kann Dir nur sagen“, nahm Frau Scharri mutig das Wort. . . „Nun ist's aber genug!“ rief Herr Scharri mit einer Energie, die ganz ungewohnt an ihm war.

„Es trat Stille ein, die nur durch leises Seufzen von Frau Scharri und unterdrücktes Weinen von Emmy unterbrochen wurde.“

„Für mal, Emmy“, begann er selbst wieder das gefährliche Thema. „Du sollst Dich überzeugen, daß ich nicht so leicht und böse bin, wie Du glaubst.“

„Gut, Papa! Es gilt!“ rief sie. „Dein Vorschlag soll ausgeführt werden. . . nur mit der kleinen Bedingung, daß es nicht heißt: „dann tun wir ja weiter sprechen!“ Du mußt mir feierlich erklären, daß Du in unsere Verlobung willst, wenn Stefan die Probe gut besteht. Gibst Du mir dein Wort?“

„Nun denn ja, ich will einwilligen“

„Papa! Lieber Papa, es ist heute so wunderliches Wetter. Wir könnten doch alle drei ein bißchen spazieren gehen“, sagte Emmy eines Nachmittags.

„Ja und denn könnten wir auch wohl ein mal ins Wachsiguren-Kabinett gehen. Ich möchte mir das schon so lange, und Dir müßte das doch auch gefallen; denke doch nur, Papa, lauter Menschen, die sich nicht rühren und kein Geräusch machen!“

„Wie gepent, gingen sie erst spazieren und dann ins Wachsiguren-Kabinett.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am dritten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

Natürlich wußte Phil Serwege, als das Mädel vorbeiging, nicht, daß das Ellen Cheese sei, er hatte nicht mal 'ne Ahnung, daß es ein Mädel solchen Namens auf der Welt überhaupt gebe, ja, er sah das Mädel kaum. Sein Blick glitt nur so über sie weg, gedankenlos wie über alles Andere, was ihn nichts anging.

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

Au der tezanisch-mexikanischen Grenze.

„Einest der merkwürdigsten Gebiete innerhalb der Interzonen = Sphäre der Ber. Staaten ist heute noch jener lange Grenzstreifen, der sich von El Paso Tex., bis nach Brownville hinzieht, eine Länge von vollen 1100 englischen Meilen, dagegen eine Breite von nur 5 bis 35 Meilen hat.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“

„Am nächsten Tage sah er das Mädel wieder. Ganz ebenso. Ebenso zufällig wie am Tage zuvor.“